

Unsicherheit prägt die Stimmung

Die Stimmung der Wirtschaft in der Region Ingolstadt hat sich eingetrübt. Der IHK-Konjunkturindex sinkt um 9 Zähler auf 119 Punkte. Das ist der niedrigste Wert seit vier Jahren.

Die Unternehmen in Ingolstadt sowie den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen sind deutlich weniger zufrieden mit ihrer Geschäftslage als im Herbst: Per Saldo sind die Lageurteile von 60 auf 43 Punkte gesunken. Zwar bewertet die Mehrheit der Unternehmen ihre Lage weiterhin als „gut“ (52 %), mit 10 % ist der Anteil der „Unzufriedenen“ jedoch recht hoch.

Die Prognosen der Unternehmen für die kommenden Monate deuten nicht darauf hin, dass die Wirtschaft in der Region unmittelbar wieder Tempo aufnimmt: 65 % rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftsentwicklung, 18 % sogar mit einer Eintrübung und 17 % mit Wachstum. Damit bleiben die Geschäftserwartungen auf dem niedrigen

Niveau vom Herbst und weiterhin unterhalb des bayerischen Wertes.

Die Auswertung der Risiken liefert Hinweise auf die Gründe. Zum einen scheint der Kostendruck zu steigen. So sehen mit 51 % wieder deutlich mehr Unternehmen in den Arbeitskosten ein Risiko. Ebenfalls häufiger als im Herbst werden die Energie- und Rohstoffpreise genannt (45 %).

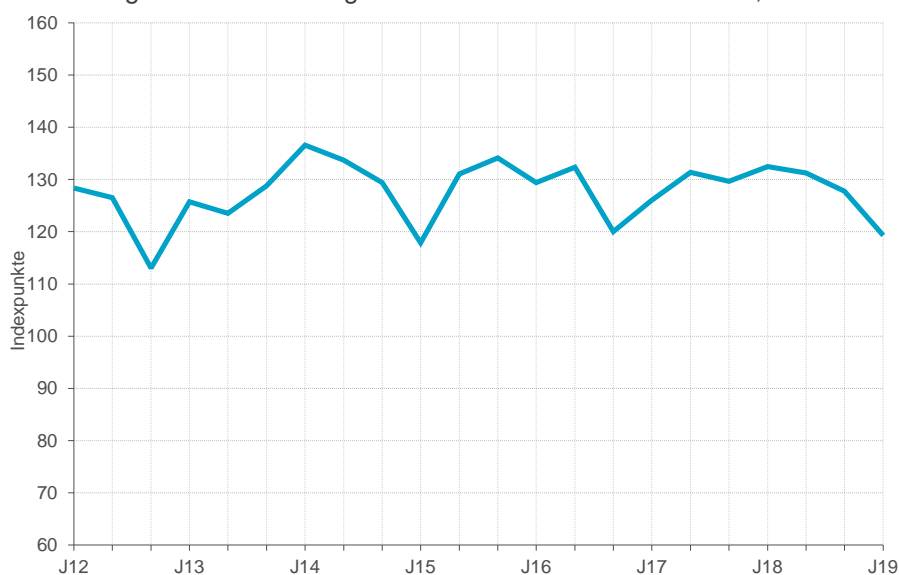
Daneben werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen deutlich kritischer gesehen: Für 50 % sind sie ein Risiko. Neben den außenpolitischen Risiken wie dem Handelskonflikt zwischen den USA und China, dem drohenden harten Brexit nennen die Unternehmen explizit die hohe Steuer- und Abgabenlast sowie die Bürokratiebelastung.

Aufgrund der Bedeutung des Fahrzeugbaus für die Region beeinflussen zudem die Debatten um die Zukunft des Verbrennungsmotors, die Diesel-Problematik, drohende

Autozölle sowie die Umstellung auf den neuen WLTP-Prüfzyklus die Wirtschaftsentwicklung der gesamten Region.

Dies hat Konsequenzen: Die Unternehmen halten sich beim Investieren zurück: Nur noch 19 % möchten ihre Investitionstätigkeit ausweiten, 15 % beabsichtigen allerdings ihre Investitionsbudgets zu kürzen und 11 % der Betriebe verzichten gänzlich auf Investitionen. Damit wird die Investitionsdynamik sinken.

Auch der Beschäftigungsaufbau kommt ins Stocken. Nur noch 10 % der Betriebe möchten neue Stellen schaffen. Einen Personalabbau planen hingegen 14 %. Die dämpft zumindest den Fachkräftemangel: Mit 64 % der Nennungen ist er zwar weiterhin das am häufigsten genannte Risiko, im Herbst lag der Wert allerdings noch bei 78 % und damit deutlich über dem bayerischen Durchschnitt von 66 %.

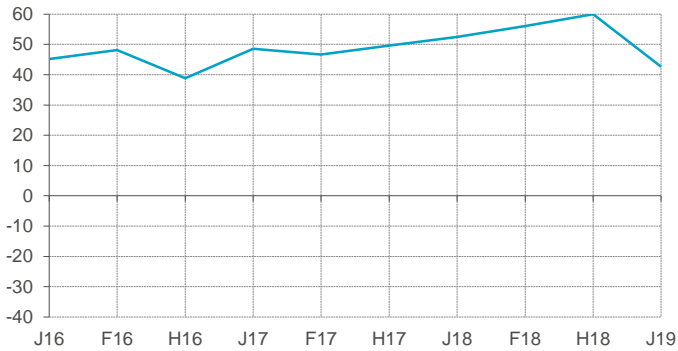


Stimme der Wirtschaft

„In der Wirtschaft herrscht erhebliche Verunsicherung. Im Brennglas steht vor allem der Fahrzeugbau. Neben dem Wandel hin zur E-Mobilität wird für diese Branche auch das Exportgeschäft zunehmend schwieriger. Die Zeiten immer neuer Rekorde scheinen vorerst vorbei zu sein.“

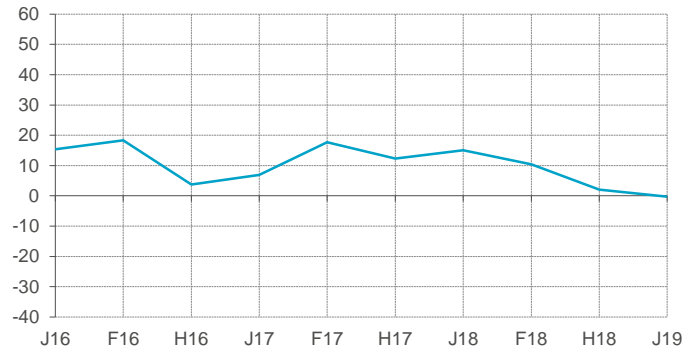
Fritz Peters, Sprecher des IHK-Forum Region Ingolstadt

Lage



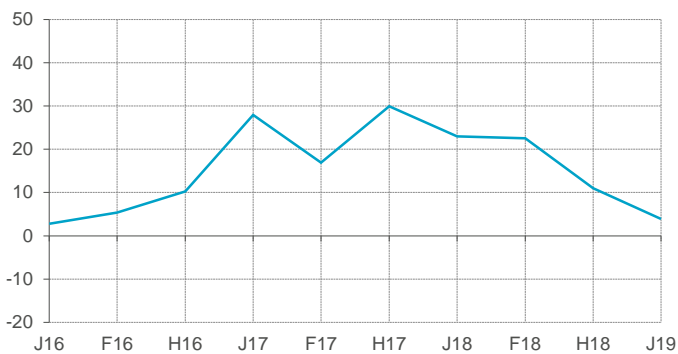
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



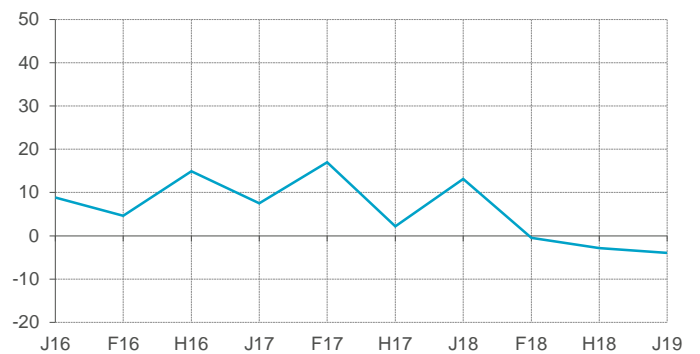
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



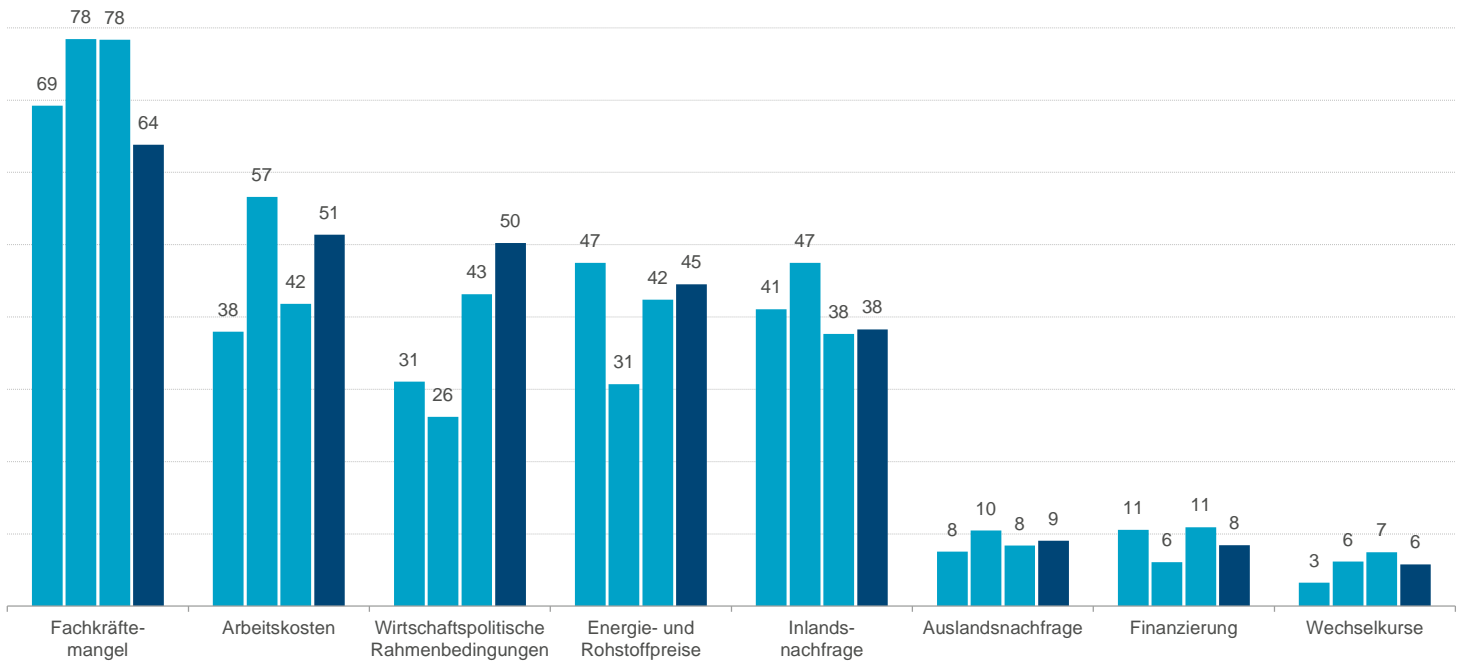
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region Ingolstadt die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Jahresbeginn, Frühjahr, Herbst 2018, Jahresbeginn 2019 (von links nach rechts).